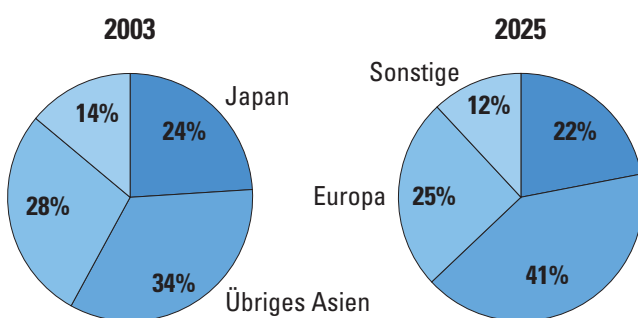


Die **Steinkohlenförderung** ist im Jahr 2004 weltweit um 10 % auf rd. 4,6 Mrd. t gestiegen. Fast 90 % der Förderung war Kraftwerkskohle, nur etwas mehr als 10 % Kokssteinkohle einschließlich Einblaskohle. Getragen wurde der Produktionsanstieg vor allem von China, auf das nahezu 80 % der Fördersteigerung entfallen. Auch in den USA war eine deutliche Anhebung der Produktion festzustellen. Damit setzte sich die Konzentration der Steinkohlenförderung auf die wichtigsten Förderländer fort:

- Zwei Länder, China und die USA, erbringen über 60 % der Weltförderung.
- Auf sieben Länder – zusätzlich Indien, die GUS, Australien, Südafrika und Indonesien – konzentrieren sich über 90 % der weltweiten Steinkohlenförderung.

Dies sind im Übrigen auch die Länder, auf die über 80 % der weltweit gewinnbaren Kohlevorräte in Höhe von 805 Mrd. t SKE entfallen.

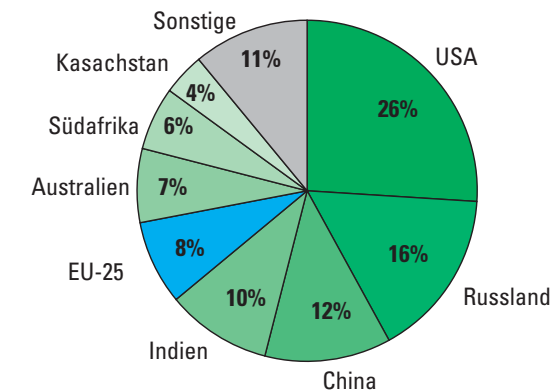
Steinkohlenimporte



Zunehmende Konzentration und steigende Preise auf dem Weltsteinkohlenmarkt

Die EU-25 mit einem Anteil von 8 % an den Vorräten hielt 2004 die Steinkohlenförderung mit knapp 190 Mill. t konstant. Bei in etwa doppelt so großem Steinkohlenverbrauch ist die EU-25 zugleich von den Entwicklungen des **Weltsteinkohlenhandels** abhängig. Dabei ist zu beachten:

- Lediglich 15 % der Steinkohlenförderung werden weltweit gehandelt, der überwiegende Teil also in den Förderländern selbst verbraucht.



2003 weltweit gewinnbar: 804,8 Mrd. t SKE Kohle

- Fast ein Drittel des gesamten Handels entfällt auf nur ein Land, Australien. Auch hier bestreiten sieben Länder – zusätzlich Indonesien, China, Südafrika, die GUS, Kolumbien und die USA – 90 % des gesamten Welthandels. Zudem ist die Unternehmenskonzentration hoch: Rd. 50 % der weltweiten Kohleexporte entfallen auf die 7 größten Unternehmen, darunter die „Big Four“ BHP Billiton, Xstrata, Anglo American und Rio Tinto.

Weltvorräte an Kohle

Gründen vornehmlich auf die asiatische Region.

- Viele Kohleexporte nach Europa müssen über weite Strecken transportiert werden. Auch der globale Handel mit anderen Massengütern nimmt stark zu. Die Transportkosten erhalten wieder wachsende Bedeutung für den Weltsteinkohlenmarkt.

Die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf der Welt hat zu steigenden internationalen Kohlepreisen geführt. Seit Mitte 2003 sind die Preise in allen Marktsegmenten der Kohle gestiegen, zum Teil drastisch und meist unerwartet.

Weltsteinkohlenförderung (Mio t)

Förderland	2003	2004	Anteil (%)
China *)	1 608	1 956	42
USA	900	933	20
Indien **)	356	369	8
GUS	346	354	8
Australien	269	279	6
Südafrika	239	243	5
Indonesien	115	122	3
sonstige Länder	372	391	8
insgesamt ***)	4 205	4 647	100

*) Rohförderung (inklusive Braunkohle ca. 100 Mio t)

***) Fiskaljahr (01.04.)

****) entspricht (geschätzt) rd. 3,2 Mrd. t SKE in 2003 und rd. 3,4 Mrd. t SKE in 2004

Weltsteinkohlenhandel (Mio t)

Lieferländer	2003	2004	Anteil (%)
Australien	216	225	32
Indonesien	89	98	14
China	94	87	12
Südafrika	71	68	9
GUS	58	64	9
Kolumbien	45	51	7
USA	39	44	6
sonstige Länder	66	76	11
insgesamt	678	713	100

Weltkokshandel (Mio t)

Lieferländer	2003	2004	Anteil (%)
China	14,7	15,0	51
Polen	5,3	5,4	18
Russland	2,3	2,5	8
Japan	2,8	2,1	7
sonstige Länder	4,3	4,6	16
insgesamt	29,4	29,6	100

Anspannungen bei Kokskehle

Die Risiken des Weltsteinkohlenhandels verstärken sich noch deutlich, wenn das Segment Kokskehle allein betrachtet wird. Bei einer Förderung (einschließlich Einblaskohle) von rd. 600 Mill. t werden rd. 200 Mill. t weltweit gehandelt. Die Enge dieses Marktes im gegenwärtigen Stahlboom wird durch die Preisentwicklung in dem mit Abstand führenden Anbieterland Australien verdeutlicht: Für das jetzt angelaufene Fiskaljahr 2005 konnten die australischen Produzenten gegenüber japanischen Stahlherstellern Preissteigerungen für Kokskehle erzielen, die mit + 119 % auf 126,90 US-\$/t fob in der Geschichte des internationalen Kohlehandels bislang einzigartig sind.

... und Koks

Der internationale Kokshandel lag 2004 mit knapp 30 Mill. t praktisch auf dem Niveau des Vorjahres. Bei einer Rohstahlerzeugung, die 2004 erstmals weltweit mehr als eine Mrd. t erreichte, führten Verknappungen auf dem Koksmarkt zu exorbitanten Preissteigerungen bis auf 450 US-\$/t fob China, fast dem achtfachen des langjährigen Durchschnitts davor. Noch heute liegt der Preis für China-Koks bei rd. 250 US-\$/t. Nach einer Intervention der EU-Kommission im vergangenen Frühjahr nahm China seine Kokslieferungen nicht wie geplant zurück, sondern führte sie auf leicht erhöhtem Niveau fort. Damit bestreitet das Land weiterhin die Hälfte des gesamten weltweiten Kokshandels. Rd. 30 % der chinesischen Koksausfuhren gehen nach Europa.